

Ungewollt kitzeln? Miris Oma sagt: Nein heißt nein!

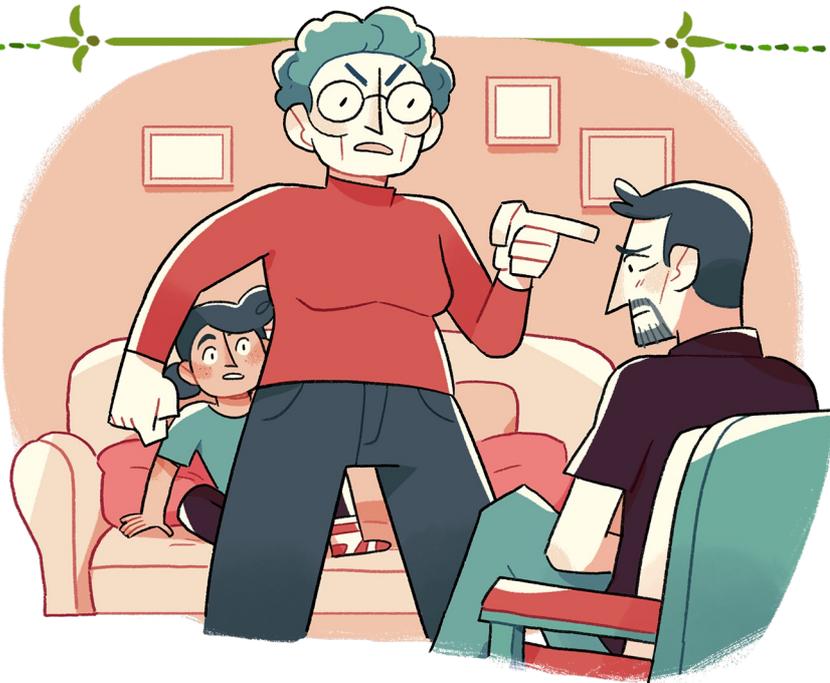
von Alex M. Gastel mit Bildern von Verena Laisel

Wenn Miri gekitzelt wird, muss sie lachen. Sie kann nicht anders. Dabei hasst Miri es, gekitzelt zu werden. Sie mag es überhaupt nicht, wie ihr Körper dann einfach Sachen macht, ohne sie zu fragen. Lachen zum Beispiel. Als ob sie nur so drin sitzt und aus den Augen rausguckt, aber sonst nichts zu sagen hat.

Heute, als die ganze Familie zu Besuch bei Oma und ihrer Freundin ist, startet Papa wieder mal eine Kitzelaktion. Aber diesmal hat Miri wirklich genug. Nachdem sie endlich wieder Luft bekommt und aufhören kann zu lachen, schreit sie: „Hey! Ich will das nicht!“ Papa schaut, als ob sie ihm ins Gesicht gespuckt hätte. „Bist du sicher? Du kicherst doch immer so lustig beim Kitzeln!“ Plötzlich macht es hinter den beiden „Rumms!“ und sie drehen sich erschrocken um.

Oma hat mit der Handfläche auf den Tisch geknallt. Und Oma sieht sauer aus. Miri hat kurz Angst, dass Oma sauer auf sie ist. Aber Oma hat ihre grimmigen Augen auf Papa gerichtet. „Ich fass es ja nicht“, sagt sie. „Dafür hab ich damals ja wohl nicht gekämpft, dass jetzt mein eigener Sohn so einen gequirkten Tomatensalat daherredet! Anscheinend hab ich dich nicht gut genug erzogen. Dann hör mir jetzt besser mal zu.“

Oma hebt den Zeigefinger. Miri freut sich schon ein bisschen. Nun kommt ein Oma-Vortrag. Sogar Miris großer Bruder und ihre Cousine, die bis gerade noch gelangweilt auf dem Sofa rumgehungen haben, schauen auf einmal interessiert rüber. Papa duckt sich.



„Erstens: Nein heißt Nein.

Zweitens: Nichtssagen heißt auch Nein. Nur, wenn Miri wirklich zugestimmt hat, ist Kitzeln in Ordnung.

Drittens: Ein Nein kann sich zwar ändern, aber das muss Miri dir dann schon sagen. Oder du musst sie fragen.

Viertens: Selbst wenn Miri gern von jemand anderem gekitzelt würde, heißt das nicht, dass sie auch von dir gern gekitzelt wird.“

Jetzt zeigt Oma auf Miris großen Bruder und Miris Cousine. Die beiden zucken zusammen - sie wollten wohl eigentlich nicht Teil des Gesprächs werden, eher zuschauen und Popcorn essen. Aber Oma kennt da nichts. „Ihr beiden Teenies könnt ruhig auch gut zuhören. Die Regeln gelten nämlich auch fürs Knutschen und andere ... körperliche Dinge.“ Oma zwinkert, als sie das sagt. Miri kichert. Bestimmt meint Oma Sex.

„Deswegen gibt's noch ein paar spezielle Regeln für Teenies und Erwachsene. Also, fünftens: Wenn ihr mal auf einer Party seid und jemand ist betrunken - dann dürft ihr mit der Person nicht rummachen. Und sonst auch niemand. Selbst wenn sie Ja gesagt hat. Denn wenn man betrunken ist, kann man keinen Konsens geben.“ Oma schaut zu Miri und erklärt: „Konsens heißt Einverständnis. Und wenn man betrunken ist, weiß man nicht genau, was in Ordnung ist und was man eigentlich will.“

Dann wendet sich Oma wieder an Miris Bruder und ihre Cousine. „Sechstens: Wenn ihr in einer Beziehung mit jemandem seid, dürft ihr euch auch nicht einfach ohne zu fragen gegenseitig intim anfassen. Auch in einer Beziehung braucht man immer das Einverständnis der anderen Person.“

Miris Bruder nölt: „Omaaaa, das wissen wir doch!“ Miris Papa dagegen schaut zerknirscht drein. „Ich hab nicht so richtig drüber nachgedacht, dass für so was wie Kitzeln eigentlich auch Konsensregeln gelten. Entschuldige Miri, es tut mir echt leid.“

Oma nickt zufrieden. „Gut. Hab ich ja doch nicht alles falsch gemacht mit meinem Sohnmann. Also, vergesst mir das nicht noch mal, ihr Wollschafe: Nein heißt nein!“

Nachdenkfragen:

① Welche Situationen fallen dir noch ein, in denen **Konsens**, also das Einverständnis, wichtig ist?

② Nein heißt nein. Aber was ist mit anderen Worten oder Zeichen? Welches der folgenden Dinge könnte Nein bedeuten und welches Ja?

„Ich weiß nicht“

„Okay“

Schweigen

„Ich bin mir nicht sicher, aber ich würde es gerne mit dir ausprobieren“

„Ja, aber nicht mir dir“

Daumen hoch

③ Wie kann man nach Konsens fragen?